

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Brettnig.

Lokal-Anzeiger für die Ortschaften Brettnig, Großröhrsdorf, Hauswalde, Frankenthal und Umgegend.

Inserate, die 4 gepaltene Korpuszelle 16 Pf. für Inserenten im Advertis, für alle übrigen 20 Pf., im amtlichen Teile 25 Pf., und im Restanteile 40 Pf., nehmen außer unserer Geschäftsstelle auch sämtliche Annoncen-Expeditionen jederseits entgegen. Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen Rabatt.

Inserate bitten wir für Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittags 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittags 11 Uhr einzusenden.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Brettnig.

Nr. 56.

Sonnabend, den 13. Juli 1918.

28. Jahrgang

Ausgabe von Fleischbezugskarten und Fleischkarten.

In dieser Woche gelangen die neuen Fleischbezugskarten und Fleischkarten durch die Gemeindebehörden zur Ausgabe. Diese Karten sind bis Sonnabend, den 13. Juli, dem Fleischer zur Abstempelung vorzulegen, durch welchen die Belieferung erfolgen soll. Der Fleischer hat die Anmeldebüchlein dem Obmann der Junung alsdann umgehend einzureichen.

Kamenz, am 10. Juli 1918.

Der Kommunalverband für die königliche Amtshauptmannschaft.

Vom 12. Juli 1918 ab werden durch die Verkaufsstellen für Nahrungsmittel abgegeben:

a) auf Abschnitt 16 der allgemeinen (gelben) Nahrungsmittelkarte (Personen im Alter von über 4 Jahren):
1/2 Pfund Marmelade und 1/2 Pfund Kunsthonig;

b) auf Abschnitt 16 der Kinder- (roten) Nahrungsmittelkarte (Kinder bis zum vollendeten 4. Lebensjahre):
1/2 Pfund Marmelade und 1/2 Pfund Kunsthonig.

Kamenz, den 10. Juli 1918.

Der Kommunalverband der königlichen Amtshauptmannschaft.

Fleischversorgung.

In der laufenden Woche werden auf Abschnitt 16 der Fleischbezugskarte 180 Gramm Fleisch einschließlich Wurst abgegeben.

Kamenz, am 10. Juli 1918.

Der Kommunalverband der königlichen Amtshauptmannschaft.

Kurze Nachrichten.

An der Straße Billers-Gotters—Soiffens scheiterte ein weiterer feindlicher Zeilangriff. Im Brenta-Tal schlugen österreichisch-ungarische Sicherungstruppen einen italienischen Vorstoß ab.

In Albanien mußte die österreichisch-ungarische Linie vor dem Druck starker feindlicher Kräfte auf die Linie Berat—Tjerr zurückgenommen werden.

Im Hafen von Archangel sind unlängst 10000 Franzosen und Serben gelandet.

U-Boote und amerikanische Truppentransporte.

Zur Frage, warum fast gar keine amerikanische Truppentransporte von den deutschen Tauchbooten versenkt werden, erklärt Oberst Egli in den „Badler Nachrichten“, aus demselben Grunde erfahren zu haben, der U-Boot-Krieg ist vor allem gegen den Schiffsraum der Feinde und der Neutralen gerichtet, soweit diese im Dienste der Entente fahren. Es ist gleichgültig, wo der Schiffsraum versenkt wird. Daher begeben sich die U-Boote an Stellen, wo großer Schiffsverkehr herrscht und in kurzer Zeit verhältnismäßig viel Schiffsraum versenkt werden kann. Die Größe des Ozeans schließt es aus, daß U-Boote sich damit abgeben, auf bestimmte Schiffe und Geleitzüge zu lauern. Vom U-Boot aus sieht man bei Tag viel, bei dunkler Nacht aber nur zwei Seemeilen entfernt. Das Zusammenreffen eines U-Bootes mit einem amerikanischen Truppentransport ist ein Zufall, selbst wenn was wahrscheinlich ist, die Zahl der Truppentransporte noch bedeutend vermehrt wird. Auch aus militärisch-ökonomischen Gründen ist es ausgeschlossen, daß Tauchboote gegen Transporte auf der Lauer liegen. Es wäre ein Fehler, wenn die Kommandanten unter Aufwand wertvoller Zeit und wertvollsten Materials den Ehrgeiz hätten, auch einmal einen Truppentransport von 1500 Amerikanern zu versenken, wenn sie darüber das Hauptziel des U-Boot-Krieges aus den Augen verlieren würden. Solches Bestreben wäre um so unzweckmäßiger, als Truppentransportdampfer in stark geschützten Geleitzügen fahren, also die Rettung des größten Teiles der auf dem Schiffe befindlichen Mannschaften gesichert ist.

Trauerfeier für den Grafen Mirbach.

Moskau, 8. Juli. Am Montag nachm. hat im Hause der deutschen diplomatischen Vertretung eine interne Trauerfeier am Sarge des verstorbenen Grafen Mirbach stattgefunden. Nach einem vom Dekan Selinsky geleiteten Requiem sprachen der kaiserliche Geschäftsträger Wiellacher Legationstrat Riezler, ferner der der Hauptkommission für Gefangene beigeordnete Professor Pulzinger von der Michaelisgemeinde Hamburg und der türkische Gesandte Gahlib Kemal Hod Worte des Abschiedes. Am Abend wurde die Leiche auf den Meranerbahnhof überführt, um nach Deutschland gebracht zu werden. — Die Mitglieder der deutschen Mission und der in Moskau tätigen Kommissionen folgten dem blumengeschmückten Wagen. Auf dem Bahnhof erschien der Kommissar für auswärtige Angelegenheiten Tschischern, um nochmals die tiefe Teilnahme der russischen föderativen Republik zum Tode des edlen Mannes auszusprechen, der für die Sache des Friedens gestorben ist.

7 Milliarden Entschädigung von Rußland.

„Rasche Slowa“ meldet, daß am 8. Juli beim Kommissariat für Handel und Industrie in Moskau eine Sitzung der Haupt-Liquidationskommission des Breiter Vertrages stattgefunden hat, bei der die Frage des Erlasses der Kriegsschäden beurteilt wurde, die Deutschland in diesem Kriege erlitten hat. Die allgemeine Summe der öffentlich-rechtlichen und privatrechtlichen Ansprüche, die Deutschland von Rußland erhalten soll, beträgt nach den Feststellungen der Moskauer Kommission sieben Milliarden Rubel, wobei Deutschland, das starken Bedarf an russischen Rubeln hat, darauf bestand, daß diese Ansprüche in allerhöchster Zukunft liquidiert werden müssen.

Frenchs Kampf gegen die Sinnfeiner.

Rotterdam, 10. Juli. Das Ziel des Vorleutnants French ist die Ausrottung der Sinnfeinerbewegung. Der Sinnfeinerverband zählt rund 200 000 aktive Mitglieder, die über ganz Island verbreitet sind. In jeder irischen Stadt, in jedem Orte besteht ein Sinnfeinerat, der bedrohten Mitgliedern Unterstützung gewährt. Es bildete sich eine Art Organpolizei heraus, um den von amtlicher Stelle gedeckten Sinnfeinern gelegentlich eine „Replik“ zu ermöglichen.

Hindenburg an die Heimstrategen.

Generalfeldmarschall von Hindenburg hat in diesen Tagen an den Vorsitzenden der Ortsgruppe Raumburg a. S. der Deutschen Vaterlandspartei, General der Artillerie z. D. von Roehl eine Karte folgenden Inhalts geschickt: „Steht gut, nur müssen uns die geübten Heimstrategen gütlich Akkompagnie gestatten. Ohne die geht es heutzutage wirklich nicht, wo die Schlachten acht Tage und länger dauern, wo man das ganze Heer nicht mehr auf einem einzigen Schlachtfeld vereinigen kann, und wo beide Großmächte der Welt eine Artillerie zu schaffen vermögen, die gleichzeitig mit voller Kraft auf der ganzen weiten Front auftreten könnte. Also Geduld!“

Oertliches und Sächsisches

— (M.J.) Die gute und möglichst rasche Einbringung der Getreideernte ist bei der gespannten Lage der Brotgetreideversorgung eine unbedingte, im Allgemeininteresse liegende Notwendigkeit. Sie wird nur dadurch ermöglicht, daß die in der Ernte vom frühesten Morgen bis in den späten Abend hinein schwer arbeitenden Leute einigermassen ausreichend ernährt werden. Es soll deshalb nach einem unter Zustimmung des Landeskulturrates gefaßten Beschlusse der Landesfleischstelle für die auf 4 Wochen bemessene Dauer der Erntezeit eine Gleichstellung der in der Ernte tätigen Landwirte und ihrer ständigen Hilfskräfte sowie der für die Erntezeit angenommenen Hilfsarbeiter mit den industriellen Schwerarbeitern stattfinden und ihnen die gleiche Fleischzulage wie diesen gewährt werden. Die Landesfleischstelle hat an die Kommunalverbände eine entsprechende Verordnung gerichtet, in der die näheren Anweisungen erlassen worden sind.

— (G.R.) Heranziehung russischer Vermögenswerte im Inlande zur Befriedigung deutscher

Privatforderungen an russische Schuldner. Wie von der Gewerkekammer Jitau mitgeteilt wird, ist der Deutsche Gläubiger-Schuldschein für das feindliche Ausland, Berlin W. 15, Kaiserallee 205, nach dem deutsch-russischen Friedensvertrag zur Abwicklung der Außenstände und sonstigen privatrechtlichen Verbindlichkeiten gegenüber russischen Schuldnern besonders berufen. Er ist in der Lage, deutschen Gläubigern im Inlande befindliche Vermögenswerte ihrer russischen Schuldner nachzuweisen, damit sie diese zur Befriedigung ihrer Forderungen heranziehen können. Mit Rücksicht auf ein äußerst rasches und einheitliches Vorgehen wird daher deutschen Gläubigern empfohlen, sich baldigst an den genannten Gläubiger-Schuldschein zu wenden. Bei Anfragen an den Verein sind im Interesse beschleunigter Beantwortung die Namen der russischen Schuldner in streng alphabetischer Reihenfolge anzuführen.

— H. Zur Kleiderabgabe schreibt die „Verbandszeitung der Vereine ehemaliger Real-schüler Deutschlands“: „Legte Heje, wie magst du — mit dieser Variante auf den Lippen steht jetzt mancher vor seinem Kleiderschrank und mustert mit einer Wohlmutsträne im Auge die Borräte, die er nicht hat. Ein neuer Anzug, wie man sich ihn in Friedenszeiten schon längst hätte machen lassen, kostet jetzt mindestens 400 Mark — sage und schreibe 400 Mk., keine Kleinigkeit für den gewöhnlichen Sterblichen, der nicht zur Gattung der Kriegsgewinnler gehört. Da muß das alte Zeug getragen werden, so lange die schädigen Fäden halten wollen. — Ja ja, ein Anzug muß ja mindestens noch an die Reichsbedienstetellen gegeben werden, notiarisch — der Mittelstand muß für den Arbeiterstand geben, wenigstens letzterer jetzt zumißt das Doppelte und Dreifache von dem verdient, was der erstere aufzubringen vermag, ungeachtet der Brotzuschüsse und extra Lebensmittel. Wer ist zum Geben auch mehr geschaffen als der Mittelstand? Nicht genug, daß er zumißt allein den deutschen Idealismus aufbringen muß und die gute Laune, die dazu gehört, um in dieser Zeit durchzuhalten, er muß auch noch geben — jetzt einen Anzug hergeben — ja, in drei Teufels Namen, wüßte man nur, woher nehmen und nicht stehlen. Kann ich dafür, daß mir dabei eben eine Briefstelle aus dem letzten Heftpostbrief meines Freundes einfällt, in der es heißt: „Hier (im besetzten Gebiet), könnte man noch allerhand Vorräte aufbringen, wenn man Zeit zu einer gründlichen Durchsuchung hätte. Die Häuser sind zumißt von der Zivilbevölkerung verlassen. Ich glaube, daß die Abgabe von Kleidungsstücken zum Beispiel in der Heimat nicht zur Zwangsmäßnahme gemacht zu werden braucht, wenn hierher Kommandos geschickt würden, die solche Kleidungsstücke einsammelten. Hier geben von diesen Sachen Unmengen zugrunde, die der Heimat so dienlich sein könnten. Was könnte hier gesammelt werden!“ So zog es mir eingebend dieser Briefstelle während meiner Generalmusterung durch den Kopf, und statt meinen, mir selbst noch jezt dienlichen Anzug zur Reichsbedienstetelle zu schaffen, setze ich mich nieder und schreibe diese Zeilen, um dem Deutschen Reich ein wenig damit zu bedenken zu geben.“

— Die fleischlosen Wochen werden einheitlich im ganzen Deutschen Reich zu der gleichen Zeit durchgeführt, und zwar vom 19. bis 25. August, 9. bis 15. September, vom 30.

September bis 6. Oktober und vom 21. Oktober bis 27. Oktober. Die ausfallende Gewichtsmenge Fleisch wird in Mehl geliefert. Die Fleischration, d. h. die in den einzelnen Orten sonst verteilte Menge, wird einheitlich im ganzen Deutschen Reich um 50 Gramm gelürzt.

Kamenz. Am Sonntag von 9 Uhr vormittags ab findet im Gelände Pulsnitz—Währsdorf—Hausstein—Schwedenstein—Schleißberg—Oborn ein Pfadfinder-Geländespiel statt. Das Spiel selbst dürfte reichlich zwei Stunden dauern. Nach der Kritik und Mittagspause ist gegen 1 Uhr an der Bismarck-Eiche des Hauses (unweit Oberförsterei Schleißberg) Feldgottesdienst und eine Gebetsfeier für den fürs Vaterland gefallenen Reichsfeldmeister Major Baper. Da sich außer dem Kamener Pfadfinderkorps noch die Korps aus Ostro, Bischofswerda, Großröhrsdorf, Königbrück, Arnsdorf und eventuell Pirna und Dresden an dem Spiel beteiligen, dürfte die Übung ganz besondere Reize des friedlichen Krieges bieten. Freunde und Gönner der Pfadfinderei sowie ganz besonders die Eltern und Angehörigen der Pfadfinder werden darauf aufmerksam gemacht und herzlich eingeladen.

— Als wichtige Maßregel zur Verhütung der Grippe erklärt Professor Robland am Rudolf-Birchow-Krankenbau in Berlin das Reinhalten von Nase und Mund. Die Nase wird mit schwacher Kochsalz- oder Zuckersalzlösung, der Mund mit schwacher Thymol-lösung am Tage mehrfach ausgespült.

Sporbitz. Millionenaufträge aus der Ukraine hat die Wäblenbauanstalt und Maschinenfabrik vorm. Gebr. Speck, welche jetzt ihren Hauptbetrieb hierher verlegt hat, erhalten. Die Aufträge beziehen sich auf Wäblenbau und Verwandtes.

Glanhan. 110 Mark Nachberechnung und Sperrung der Belichtung verhängte das städtische Licht- und Kraftwerk über einen Abnehmer der Mauerstraße, der trotz mehrfacher Warnung und trotz der Einschränkungsvorschriftung des städt. Generalkommandos seine Pauschal-lampen unentwegt vor Sonnenaufgang bis Sonnenaufgang brennen ließ. Seine Monatsrechnung betrug einschließlich des Feuerungszuschlages nur 1,95 Mark.

Leipzig. Hier ist ein etwa 18- bis 20-jähriges, schlankes, gutgekleidetes Mädchen vor einigen Wohnungen erschienen, hat einen in Papier eingeschlagenen Topf, angeblich Fett vom Fleischermeister Eberhardt in Steuditz enthaltend, für die Nachbarin überbracht und 40 Mark dafür verlangt. Ohne daß der Inhalt geprüft worden ist, hat sie die 40 Mark auch erhalten. Nur in einem Falle war sie an die falsche Adresse gekommen. Der „Fetttopf“ wurde zurückgehalten und die Person zur Abholung des Geldes wiederbestellt. In beiden Fällen befand sich Gift.

Leipzig. (Schenkung.) Die 1835 in Breslau gegründete angefehene diesige Rauchwaren-firma Heinrich Lomer, welche am 1. Juli d. J. den Tag begehen konnte, an dem sie vor 75 Jahren von Breslau nach Leipzig verlegt wurde, hat aus Anlaß dieses Jubiläumstages der Stadtgemeinde Leipzig 100 000 Mark zu wohltätigen Zwecken überwiesen.

— Frevelhaftes Spiel. Junge Leute, die mit Geld und Zeit nichts besseres anzufangen konnten, haben in Königbrück ein Risschessessen um die Wette veranstaltet. Der „Sieger“ ist nach zweitägigen Qualen gestorben.